

Waves of Change

Seto + Tea

Von abgemeldet

Kapitel 12: Tonight

Anmerkung...hat das lange gedauert...Gott....mir fiel einfach nichts mehr ein, doch nun setze ich mich einfach hiervor...gucke auf das geöffnete Word Dokument und warte, dass meine Finger über die Tasten sprinten. Gute Idee, was? Mal sehen, was rauskommt. Hoffe was Gutes...=)

Viel Spaß weiterhin!!!

Lily

Spät abends...

Wütend ließ er seinen Koffer in die Ecke des großen, ovalen Flures fallen, kickte ihn heftig mit dem Fuß nach vorne, so dass er gegen die Wand prallte. Ein lauter Krach war zu hören und ließ Tea aufschrecken, die sich in dem kleinen Garten gemütlich gemacht hatte. Sie saß auf einer Hollywoodschaukel und wollte vor sich hin dösen.

Sie hörte eine laute, meckernde Stimme, die eindeutig nach Kaiba klang. Wer würde sonst...spät abends rumschreien, als hätte er nicht mehr alle Tassen im Schrank? Tea lehnte sich wieder zurück und legte den Kopf nach hinten, schloss wieder die Augen und vergass bald darauf, wo sie sich befand.

"Tea? Wo bist du, verdammt! Soll das hier sauber sein? ----wofür hab ich dich denn eingestellt, wenn du den Unterschied zwischen Weiß- und Buntwäsche nicht verstehst? Meine ganzen Hemden sind verwaschen...verdammt noch mal...-

Seto stapfte mit schnaubenden Schritten auf die Terrasse. Er hatte sie bereits aus dem Küchenfenster gesehen. Sie lag einfach nur da und sein Haus verkommt im Dreck. Falls man das noch Haus nennen konnte, sie war nicht mal lange hier gewesen und schon erkannte er sich in seinem eigenen Haus nicht wieder.

"Tea...tue nicht so, als würdest du schlafen...ich rede mit dir! Klar?"

Noch immer mit schriller Stimme, stellte er sich genau vor das Mädchen. Zu spät erkannte er, dass sie wirklich schlief. Er musterte die Wolldecke, die auf dem Gras

lag...

"Pah!" maulte er nur und scharrte mit dem Fuß. Er war so wütend. Eigentlich war es ihm ja egal, wie das Haus aussieht. Das war eigentlich Nebensache und bestimmt kein Grund so auszuflippen. Aber heute hatte sich so ein neuer Typ vorgestellt...bei dem Personalchef, den er - Kaiba - eingestellt hat...und dieser wiederum hat einen Yami Muto eingestellt.

Ohne ihn - den Chef der Kaiba Corp um Erlaubnis zu bitten...dann setzt dieser alte Knacker, doch wirklich so einen Jungen vor seinem Schreibtisch, der aussah wie ein Punk...und erklärte ihm....Seto Kaiba, was er doch für tolle Ideen für diesen Schuppen hatte.

Yami...

Was für ein Idiot...so ein halbwüchsiger, kleinhirniger kleiner Trottel. Als ob Yami jemals die neuen Duellsysteme austesten würde. Das war seine Aufgabe...seine...seine allein.

Nachdenklich setzte er sich neben Tea und die Hollywoodschaukel fing an zu wippen. Der Mond schien von oben herab und tauchte alles in ein silbernes Licht.

Plötzlich bewegte sich Tea neben ihm und ihr Arm legte sich auf seinen Oberschenkel...unbewusst natürlich, doch in Kaiba hinterließ das ein Schaudern. Sein Blick huschte auf ihre Hand, die ganz flach, unbeachtet ihrer Aufmerksamkeit, auf seinem Bein ruhte. Er hätte sie wegschieben können, doch er hatte keine Lust dazu.

Ihm war es wirklich egal...wenn Yami glaubt, dass er sich irgendwie hocharbeiten kann, da hat er sich geschnitten. Er würde ihn so richtig fertig machen...diesen Typen. Er - Seto Kaiba - hatte das sagen in der Firma und nicht Yami.

Er hob sich die Woldecke auf und legte sie über seine Beine.

Seine Augen fingen an zu brennen, einfach so...plötzlich und ohne Kontrolle auszuüben, fielen sie zu.

Die Zeit verging...

Tea öffnete die Augen, um sie herum war es rabenschwarze Nacht und es war kalt geworden. Sie fröstelte und die kleine Woldecke war wohl von ihren Beinen gerutscht.

Ein kalter Wind strich durch ihre Haare. Eine Eule machte ein unheimliches Geräusch oben in einen der Baumwipfel.

Tea schluckte, als sie auch noch ein anderes Geräusch hörte. War das etwa Kaiba?

Mit der Hand fuchtelte sie in die Schwärze vor sich herum.

Und ertastete sich ein Bein...ihre Hand fuhr höher.

Ihre Zähne knirschten, als ihre Finger an seinem Schritt gelangten, zog sie die Hand weg.

Ein Glück, dass es Nacht war, niemand konnte ihre peinliche Röte im Gesicht sehen.

Sie war aber auch so was von naiv.

Sie wollte sich etwas nach hinten lehnen, als sich Kaiba neben ihr bewegte. Blitzschnell hielt sie den Atem an. Das hätte sie Stundenlang tun können, den plötzlich fiel sein Gesicht auf ihrem Schoß. Blieb dort liegen.

Benutzte er sie etwa als Kissen?

Sie wollte schon seufzen und Protest einlegen, aufschreien und wie eine Furie durchs Haus laufen, als plötzlich der Mond wieder zum Vorschein kam, der zuvor von dunklen Wolken verdeckt worden war.

Ein heller Schein, fächerlang, strahlte genau auf die kleine Hollywoodschaukel hinab.

Seine braunen Haare lagen ihm ins Gesicht und ein zierliches Lächeln umspielte seine Lippen im Schlaf.

Tea schmunzelte. Sein Gesicht, lag auf ihren Oberschenkeln, sie spürte den Druck.

Ohne es zu wollen und mit einem Aufschrei im Inneren, strich sie mit einer Hand über seine Haare.

Erst ganz vorsichtig, aus Angst, er würde aufwachen und alles mitbekommen.

Sie sog die Luft ein, hielt sie für einen Moment inne, als sie einige Strähnen aus seiner Strich.

Seinen Wangen glitzerten leicht Silber in dem Mondeslicht.

Er sah so friedlich aus.

Sie hörte ihn brummeln. Ihre Hand zuckte zurück, als wäre sie an einem Elektroschocker mit 1000 Volt gekommen.

Er drehte sich etwas, so dass er nun auf dem Rücken lag, sein Gesicht starrte also genau zu ihr auf, natürlich nicht mit Absicht, schlafend natürlich.

Verdammt, es war eiskalt, und sie wollte aufstehen, unter ihr Bett. Aber sie konnte ja wohl nicht, diesen schweren Koloss runterpurzeln lassen....oder?

Jetzt spürte sie sein Gewicht eindeutig heftiger.

Plötzlich legte sich seine Hand kreuz quer über sein Gesicht und seine Finger berührten fast ihren Bauch...aber nur fast. Millimeter davon entfernt...die Elektrizität eindeutig spürbar.

Oh Gott....

Ihre rechte Hand eingeklemmt unter seinem Rücken, versuchte sie raus zuziehen, was allerdings leichter aussah, als geplant.

Mein Gott, ist der schwer! maulte sie im Inneren.

Ob daran ihre Brote schuld waren?

Leise kicherte sie.

Und schaffte es nach langem Ziehen und Rucken ihre Hand zu befreien. Sie tastete wieder über seinen Beine, beugte sich etwas vor. Hörte ein brummen seinerseits, als ihre Finger die Woldecke fassten, die halb auf der Schaukel, halb zu Boden lag.

Mit vereinten, letzten Kräften zog sie diese hoch und wollte sie über ihn legen...als ihre Hand ungewollt zwischen seinen Hosenbund fasste.

Ihre Augen weiteten sich....

"Was machst du denn da?"

Sollte sie lachen oder lieber weinen?

Ihr Gesicht färbte sich purpurrot, als sie ihn anblickte. Er war leicht erhoben und starrte auf meine Hand, die doch wirklich nicht mit Absicht da ruhte, wo sie nun ruhte. Wie peinlich.

Schnell zog ich die Hand weg.

"Ich....äh....hallo...!"

Tea kratzte sich an den Haaren und sah ihn nur beiläufig an, als wäre nichts geschehen. Besser so!!!

Seto stöhnte auf...nervig...er lag noch immer in dieser liegenden Position, halb aufgerichtet, halb gelegen.

Sein Gesicht war Teas nun ziemlich nahe, als er sie anblickte.

Seine Beine lagen ausgestreckt auf der Schaukel.

"Was?...Wieso liegst du hier?"

"Das kann ich dich auch fragen, ich war als erste hier!" triumphierte Tea.

"Schwachsinn...außerdem ist das mein haus, gerade dir bin ich noch lange keine Rechenschaft schuldig...außerdem, warum packst du mich an?"

Sein Atem schlug mit entgegen. An Flucht war gar nicht erst zu denken.

Sein gewicht drückte mich immer noch runter.

"Anpacken?...Ich habe dich nicht angepackt, aber wenn du das reininterpretieren willst!"

"Das ist doch wohl ersichtlich....da brauche ich keine Interpretation!" entgegnete er und zischte, als einige Strähnen wieder in die Stirn fielen.

"Was? Als ob ich das nötig hätte...so ein toller Hecht bist du auch nicht, bilde dir nichts ein!"

Seto sah Tea ungläubig an.

"Meinst du etwa du bist hübscher? Ne Schönheitsoperation schadet dir ganz sicher nicht!"

Seto kam ihrem Gesicht noch näher, seine Augen funkelten.

"Ach du meinst, bei dir schadet ne Operation nicht?" drehet ich ihm den Satz herum.

Er blickte sie nur stumm an.

"Ha! Gewonnen!" lachte Tea.

"Was?" Verwirrt zeigten sich einige Fragezeichen auf seiner Stirn.

"Na unser Wortduell, du sagst gar nichts mehr."

"Du meinst dass das ein Wortduell war?...Unsinn...das ist Realität, Tea. Wenn du nicht damit klarkommst, dass du hässlich bist..."

Tea winkte mit dem Zeigefinger vor seinen Augen.

"Nein, nein, nein! Lassen wir das! Das führt zu weit. Jeder von uns weiß doch im Inneren, wer hier die hübschere ist. Ich oder ich?"

Seto schnaubte.

"Lassen wir das....es ist spät. Wir sollten rein gehen. Es wird kalt."

Ich nickte, wir hatten beide zugleich die Idee aufzustehen....

Was natürlich wieder in eine peinliche Situation endete.
Wir stolperten über unsere eigenen Füße und landeten auf dem Gras...übereinander wohlgermerkt.

Es war ein harter Aufprall meinerseits, denn ich landete auf dem Boden und er auf mich.

"Mein Gott...wie viel wiegst du?" fluchte Tea und glaubte ihre Lungen nicht mehr zu spüren.

"Das bin nicht ich...das bist du. Sieh dich mal selbst an...dein Shirt spannt ja schon!"
Sollte das witzig sein? Humor hatte Kaiba wohl kein bisschen.

"Ha! Ha!" sagte Tea nur und wollte ihn wegstoßen.

Doch er bewegte sich kein bisschen.

"Geh von mir runter!" maulte sie.

"Meinst du, das hab ich nicht vor..." meckerte er.

"Ja und was ist?"

"Ich hab mir irgendwas gebrochen...ich kann mich nicht bewegen!"

"Soll das ein Scherz sein?"

"Lache ich etwa?"

Tea musste sich ein Lachen verkneifen.

"Stell dich nicht so an. Du bist doch auf mich gelandet, so schlimm wird es schon nicht sein, ausser du besitzt Glasknochen, es gibt doch wirklich Menschen...-

"Tea!" unterbrach er sie brüsk.

Tea hielt inne.

"Dann lass mich wenigstens rausrollen." schlug Tea vor.

Ein wenig hob er sich hoch und Tea schaffte es sich freizukämpfen.

Sie klopfte sich die Hosenbeine ab und drehte sich wieder um.

Gerade wollte sie ihm eine Hand ausstrecken, als er selber aufstand.

Verblüfft blickte sie ihm entgegen.

"Was war das?" rief sie.

"Was soll denn sein?"

Einfach so ging er an ihr vorbei ins Haus.

"Du hast dir gar nichts gebrochen!" erkannte ich und trabte hinter ihm her.

"Siehst du...nun hab ich gewonnen!"

"Bei was?" fragte Tea verdutzt.

"Bei unserem kleinen Duell!" antwortete er genüsslich.